

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

3.9.1828 (Nr. 245)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 245. Mittwoch, den 3. September 1828.

Baden. — Königreich Sachsen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes.

Baden.

Bekanntmachung.

Die öffentliche 19te Verloosung der im Jahr 1829 planmäßig zurückzuzahlenden 2080 Stück Amortisationskassensobligationen von dem Anlehen ad 6 Millionen Gulden vom Jahr 1808, so wie der damit verbundenen planmäßigen Gewinnste, wird

Montag, den 6. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, dahier im landständischen Gebäude, in Beiseyn der ernannten Kommission statt finden, wobei jedermann freien Zutritt hat.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1828.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

Königreich Sachsen.

Leipzig, den 22. Aug. Den Inhabern allschlesischer Partialobligationen aus drei zu Amsterdam in den Jahren 1734 bis 1737 von Oestreich negoziirten Anlehen hatte im Jahre 1818 die königl. preuß. Regierung alles Forderungsrecht an Preussen schlechthin abgesprochen. Auf eine von den Gläubigern eingereichte Reklamation, um eine feste Bestimmung zu erhalten, ob Oestreich oder Preussen, oder beide sich ihnen als Schuldner gegenüber stellen sollten, hat vor Kurzem die kön. preuß. Regierung nunmehr sich zur Bezahlung der gedachten Schulden für verpflichtet erklärt, mit Vorbehalt einer Liquidation auf Forderungen an die vormalige Republik Holland. Hierauf ist der Börsenpreis der allschlesischen Obligationen bedeutend gestiegen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 30. August.

5prozent. Konsol. 107 Fr. 85, 90, 95 Cent.; 108 Fr. — 3proz. Konsol. 73 Fr. 5, 10 Cent.

— Der H. Herzog von Laval Montmorency, Großboischafter Frankreichs am Wiener Hofe, hatte die Ehre von dem Könige in einer Privat-Audienz empfangen zu werden, um von Sr. M. Abschied zu nehmen.

— H. v. Chateaubriand hatte am 30. seine Abschiedsaudienz bei dem Könige. Man glaubt, daß Sr. Erz. zwischen dem 10. und 15. September auf den Gesandtschaftsposten in Rom abreisen werden.

— Der Messager des Chambres vom 31. Aug. sagt: Die Nachricht in den Londener Zeitungen, daß die Franzosen die Inseln Majorca und Minorca militärisch besetzt hätten, ist grundlos. Die Schiffs-Division, welche Algier blockirt, ist nach Port-Mahon gesegelt, um sich

wieder mit Mund- und Kriegsvorräthen zu versehen, wird aber nur sehr kurze Zeit dort bleiben. Wir wissen nicht, was zu der sonderbaren Nachricht in den englischen Zeitungen Anlaß geben konnte.

— Die Anklagkammer des königl. Gerichtshofs hat den Herausgeber der Gazette de France wegen dem Artikel über die letzte Sitzung der Kammer, weßhalb die Beschlagnahme einer Nummer verordnet wurde, vor das Zuchtpolizei-Gericht verwiesen.

— Seit einiger Zeit hatte man den Beweis, daß falsche preussische Banknoten zu Paris im Umlauf seyen. Der Verdacht fiel auf einen Preussen, der seit einiger Zeit zu Paris wohnt. Dieser Mensch wurde angehalten und auf die Polizei-Präfektur gebracht. Man versichert, er habe bereits Einiges eingestanden.

— Ein schreckliches Unglück ist am 25. d. M. dem Hrn. Grafen Emmerly, Pair von Frankreich, begegnet. Er kehrte von Mex nach seinem Schlosse zu Greyeux in einem zweispännigen Wagen zurück. Am Eingange der Esplanade-Straße gieng ein Rad des Wagens los, und die Pferde wurden scheu; alle Anstrengungen um sie anzuhalten waren vergeblich; der Wagen wurde heftig umgeworfen, und zerbrach, wobei der H. Graf Emmerly schwer, jedoch nicht tödtlich verwundet wurde. Er hat eine Achsel auseinander, eine beträchtliche Wunde an der Stirne, das Nasenbein ist entzwei. Die Pferde rannten mit einem Theil der Wagen-Trümmer noch weiter fort, und konnten erst bei la Horgne au Sablon angehalten werden, nachdem sie, in ihrem Laufe, 3 Cappeurs vom dritten Ingenieur-Regimente zu Boden geworfen und schwer verwundet hatten.

— Der Kapitän Parry, so bekannt durch seine Entdeckungsfreisen nach dem Nordpol, befindet sich seit einigen Tagen zu Paris.

Großbritannien.

London, den 28. August. Auf der Börse zirkuliren Gerüchte von der Ankunft eines Kouriers aus Wien in sechs Tagen, und von einem Kongresse zu Odeffa.

— Zu London ist ein Gedicht "die Schlacht bei Navarin" erschienen. Der Autor ist ein See-Offizier, der Sohn eines ausgezeichneten Generals, der unter Sir E. Codringtons Befehlen stand. Die darin enthaltene Beschreibung der Schlacht unterscheidet sich in vielen wichtigen Einzelheiten von Allem, was bisher darüber war berichtet worden.

Niederlande.

Einem Schreiben aus Rom vom 16. August zufolge wird Hr. Franz Cappacini binnen Kurzem sich nach Brüssel begeben, um zur Vollziehung des Konkordats zu schreiten.

Oesterreich.

Wien, den 28. Aug. Metalliques 93%; Bankaktien 1071 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

Stettin, den 26. Aug. Se. Kön. Hoh. der Kronprinz trafen gestern Abend hier ein und traten in dem zu Höchstführer Aufnahme eingerichteten Landhause ab, in welchem Se. K. H. von den höchsten und höhern Militär- und Zivilbeamten empfangen wurden. Heute begannen die Divisions-Herbstübungen der hier garnisonirenden und der von auswärts hierher beordneten Truppentheile, nachdem die Uebungen in den einzelnen Waffen vom 18. bis 24. d. M. vorangegangen waren.

Tilsit, den 21. August. Es ist früher, bei Gelegenheit der ersten Anzeige von dem Brande im Schlosse Ragnit (Nr. 228 der Karlsr. Ztg.) der menschenfreundlichen Handlung eines Maurergesellen erwähnt, der mit eigener Lebensgefahr eingeschlossene Gefangene rettete, und jede Geldbelohnung ausschlug; der Name dieses Edelns verdient der Mitwelt bekannt gemacht zu werden, daher wir nachträglich anzeigen, daß er Alwies heißt, ein geborner Litthauer.

Rußland.

Das Journal von Odessa vom 16. August meldet: Man hat gestern in der Kathedralkirche in Gegenwart H. M. des Kaisers und der Kaiserin, so wie Sr. Kais. Hoh. des Großfürsten Michael, ein Tedeum wegen der Einnahme der Festung Poti gesungen. Der englische Botschafter, der dänische Gesandte, die fremden Konsuln, die Generale, bürgerliche und Militärbeamten waren bei dieser Zeremonie anwesend. — Wir beeilen uns, unsern Lesern folgende Details über die Einnahme der Festung Poti durch unsere Truppen am 15. Juli mitzutheilen. Nach den Verfügungen des General-Adjutanten Sipiaghine hatte der General-Major Hesse eine Abtheilung aus den in den Königreichen Imiretien und Mingrelien stationirten Truppen gezogen, und damit ein Korps mingrelischer Milizen unter der persönlichen Anführung ihres souverainen Fürsten, Dadion, vereinigt. Mit diesen berannte er die Festung Poti am 8. Juli, gegen die er sogleich das Feuer von drei Batterien eröffnete. Nach einer sechstägigen Beschießung, wobei die Häuser der Festung sehr beschädigt, und eine beträchtliche Bresche eröffnet ward, streckte die aus Einwohnern der verschiedenen benachbarten Provinzen bestehende Besatzung unter der Bedingung das Gewehr, daß man sie in ihre Heimath zurückkehren lasse. 44 Kanonen, 15 Fahnen und eine beträchtliche Menge Mund- u. Kriegsbedürfnisse fielen in unsere Gewalt. Die Lage von

Poti, das die Mündung des Phasis beherrscht, macht diese Eroberung für Rußland sehr wichtig. Unser Verlust während der ganzen Belagerungszeit betrug nur 7 Tödtte und 14 Verwundete, unter denen sich kein einziger Offizier befindet. — Die kaiserliche Fregatte Standsart ist gestern, von Kistendji kommend, auf unserer Rhede vor Anker gegangen. Unter den Fremden an Bord dieses Schiffes befinden sich der Prinz Philipp von Hessen-Homburg, der Herzog von Mortemart, außerordentlicher Botschafter Sr. allerchristlichsten Majestät bei dem russischen Hofe, der Generallieutenant v. Dörnberg, außerordentlicher Gesandter Sr. brittischen Majestät, als Königs von Hannover, und der Graf von Rostiz, Generallieutenant in preussischem Dienste.

Türkei.

Konstantinopel, den 11. August. Seit meinem letzten vom 6. d. ist hier nichts von Bedeutung vorgefallen, ausgenommen daß auf die Nachricht von den bedeutlichen Fortschritten der Russen in Asien, wo General Paskewitsch mit einigen Häuptern der Janitscharen in Unterhandlung stehen soll, die ohnehin wenig günstige Stimmung der Hauptstadt einen sehr ängstlichen Charakter angenommen, und der Großherr befohlen hat, daß alle noch in Asien befindlichen Pascha's ihre Truppenkontingente gegen Armenien, und nicht, wie früher angeordnet war, nach Europa führen sollen. Eine Kolonne von 6000 Mann asiatischer Truppen, die an der europäischen Küste gelandet hatte, ward sogleich wieder eingeschifft, um an die asiatische zurückzukehren. Die Kriegsrüstungen dauern inzwischen fort, allein der Großherr will sie so geleitet wissen, daß die Hauptstadt dadurch nicht gefährdet werde, und die große Anzahl Mißvergnügter keine Gelegenheit finde, sie zu verrätherischen Anschlägen zu benutzen. Wie schon früher gemeldet, geschieht die Bewaffnung des allgemeinen Aufgebots zu Adrianopel; wohin der Großwesir zwischen dem 13. und 16. von Daud Pascha aufbrechen soll. Der Großherr, der dem Feinde von Außen und Innen die Spitze zu bieten hat, wird sich nach Ramir Schiflik, einem kleinen Vorwerke unfern der Hauptstadt, das aufs Sorgfältigste besetzt wird, begeben, um aus dieser neu geschaffenen Zitadelle den Kriegsoperationen Nachdruck zu geben, und zugleich die Hauptstadt im Zaume zu halten. Es heißt, Ramir Schiflik solle zu diesem Ende mit einem verschanzten Lager, welches ungefähr 15,000 Mann fassen kann, in Verbindung gesetzt werden, und alle regulären Truppen, die noch in der Hauptstadt sind, würden in einigen Tagen aufbrechen, um an diesem Lager zu arbeiten; sie werden in der dortigen Kaserne, und unter Zelten untergebracht werden. Die Hitze ist sehr drückend, und bei der Armee sollen sich viele Krankheiten zeigen. Es wird daher ein Quantainegebäude auf der Straße nach Daud Pascha errichtet, um alle von der Armee kommenden Individuen der Quarantaine zu unterwerfen; diese Anordnung wird die Verbindungen mit Adrianopel sehr erschweren, und uns die ohnehin kärglichen Nachrichten

von der Armee ganz entziehen. Seit einiger Zeit sind wir ohnedies in völliger Ungewißheit über die Verfälle auf dem Kriegsschauplatz, und nur die Physiognomien der Geschäftsmänner deuten mehr oder minder den Stand der Dinge an. Nach diesen zu urtheilen, scheint man in dem Lager bei Schumla jetzt weniger Besorgnisse als früher zu hegen, und die Russen scheinen keine entscheidenden Vortheile errungen zu haben; die Türken leben jedoch in der Erwartung wichtiger Ereignisse. Am 9. waren mehre russische Kriegsschiffe im Angesichte der Leuchthürme des Bosphorus, und schienen günstigen Wind abzuwarten, um mit der Strömung einzulaufen. Die ganze türkische Marine ward dadurch in Bewegung gesetzt; die Kanoniere wurden auf die Batterien kommandirt, und mußten die ganze Nacht auf ihren Posten verweilen. Die Schiffe haben sich zwar entfernt; doch soll man sie noch immer auf dem hohen Meere sehen. Der Pascha von Braila, der hieher gebracht wurde, um von einer Kommission gerichtet zu werden, ist frei gesprochen, jedoch nach Asien verwiesen worden. Der ehemalige Kiaja Bey Achmed Chelungi Effendi ist zum Kaimakan in der Residenz ernannt, um in Abwesenheit des Großwesirs den Geschäften vorzustehen.

Bucharest, den 2. August. Nach den letzten vom Kriegsschauplatz eingelangten Nachrichten ist, außer unbedeutenden Vorpostengefechten, nichts vorgefallen. Das russische Hauptkorps steht, in Verbindung mit den auf ungleicher Höhe vorgerückten Flügeln, gegenüber und an der Seite der türkischen Stellung bei Schumla, die Hussein Pascha aus allen Kräften zu vertheidigen, und dadurch den Uebergang über den Hamus hindern zu wollen scheint. Seine Armee ist durch fortwährend eingetroffene Verstärkungen bedeutend angewachsen, und wird nach einigen Angaben auf mehr als 100,000 Mann geschätzt. Beide Theile kennen die Wichtigkeit der besetzten Stellung von Schumla, deren Erhaltung oder Verlust ohne Zweifel der Entscheidungspunkt für den diesjährigen Feldzug seyn wird. Während die russischen Feldherren alle ihre Streitkräfte sammeln, um mit Nachdruck einen entscheidenden Schlag zu führen, scheint auch der Seraskier Alles anzuwenden, um einen kräftigen Widerstand vorzubereiten. Die Kommandanten von Silistria und Giurgewo zeigen fortwährend den Entschluß, die ihnen anvertrauten festen Plätze bis auf das Aeufferste zu halten. Warna ist ebenfalls blockirt. — Der Gesundheitszustand in dem Fürstenthume hat sich bedeutend gebessert. Seit mehreren Tagen hört man von keinen verdächtigen Todesfällen in unserer Stadt, und auch vom Lande lauten die Berichte beruhigend. Der freie Verkehr in der Stadt ist wieder hergestellt, und viele Kaufleute reisen nach der Leipziger Messe, wo sie bedeutende Einkäufe machen wollen.

G r i e c h e n l a n d.

Incona, den 18. Aug. Nach Briefen aus Corfu scheint es, als ob Ibrahim Pascha nicht freiwillig das Feld räumen, und Morea vor Ankunft der französischen

Expedition verlassen wolle. Dagegen heißt es in Briefen aus Poros: der ägyptische Feldherr werde Griechenland unverzüglich verlassen, und die griechische Regierung sey davon so überzeugt, daß sie sich bereits mit Verstärkung der Hafengebühren von Navarin, Modon und Coron beschäftige: ein Engländer habe schon ein Gebot auf den Pacht des Sonnengeldes für die in den Hafen von Navarin einlaufenden Schiffe gemacht, das er nach einem zehnjährigen Durchschnitt vor Ausbruch der Insurrektion berechnete. Auch soll das Terrain in der Umgebung von Navarin an Fremde, die es zum verbesserten Weinbau benützen wollen, auf 100 Jahre in Erbpacht gegeben worden seyn. Ibrahim Pascha hat jedoch bis zu diesem Augenblick noch kein Transportschiff aus Alexandria erhalten, und wenn ihm auch nach dem Abfalle der Albaner, und in Folge der unter den Arabern eingetragenen Krankheiten, nur wenige Truppen übrig seyn mögen, so dürfte er doch noch eine ziemliche Anzahl von Schiffen gebrauchen, um alle in der letzten Zeit zusammen geplünderten Effekten, die er ungern in den Händen der Europäer zurücklassen würde, nach Hause zu bringen. Die Befehlshaber der von türkischen Truppen besetzten Plätze sollen durch das verbreitete Gerücht von dem bevorstehenden Abzug Ibrahim Pascha's mit dem ägyptischen Heere, sehr beunruhigt seyn, und sich auf lange Zeit zu verproviantiren suchen, was einen verdoppelten Druck über die armen Landbewohner bringt.

V e r s c h i e d e n e s.

— Die Iris enthält über die Giraffe in Schönbrunn in einem Schreiben aus Wien vom 7. August folgenden Artikel: Diese Giraffe, männlichen Geschlechts, ist jetzt ungefähr 17 Monate alt, und mißt in der Höhe $9\frac{1}{2}$ Fuß. In einzelnen Theilen mit manchen ganz verschiedenartigen Thieren verwandt, steht sie, ein wahrer Kontrast, beinahe isolirt in der Reihe der Geschöpfe. Kopf und Leib scheinen vom Pferde, Hals und Schwelen vom Kameele, die Ohren vom Ochsen, der Schwanz vom Esel, die Füße von der Gazelle entlehnt zu seyn. Naturhistorisch klassifizirt gehört sie in die Abtheilung der wiederkäuenden Säugethiere, und bildet eine eigene natürliche Familie, welche zwischen den hirsch- und echsenartigen Thieren eingereiht ist, und sich durch den Mangel der Eckzähne, und bleibende, mit einer Haut überzogene Hörner von den übrigen Familien dieser Abtheilung unterscheidet. Die Hörner sind von jenen aller übrigen wiederkäuenden Thiere sehr verschieden; denn sie sind, gleich den Geweihen der Hirsche, eigenthümliche, besondere Knochen, welche mit den unter ihnen liegenden Knochen durch eine Schuppenhaut verbunden sind. Bei diesen Hörnern, mitten auf der Stirne, findet sich ein Knochenhöcker, der sich bei dem Männchen zu einem vollkommenen dritten Horne ausbildet. Die Augen sind groß, glänzend und lebhaft, und sehr scharf in Auffassung entfernter Gegenstände. Sie haben einen sanften Blick und ähneln dem Auge des Pferdes. Die Ohren

sind 8 bis 9 Zoll lang, zugespitzt und aufrecht stehend, und beständig nach vorne gefehrt. Die Nasenlöcher sind oval. Der Mund ist klein, die Zunge lang, spizig und mit kleinen Wurzchen besetzt, schwärzlich und 6 Zoll weit ausstreckbar, so daß die Giraffe sie bequem in die Nasenlöcher stecken kann. Im Zahnbaue gleicht das Thier am Meisten den hirsch, gazellen, schaaß- und oxsenartigen Thieren. Der Hals ist unverhältnißmäßig lang. An seinen oberen Theilen läuft vom Kopfe bis zur Schulter gegen eine Mähne von drei Zoll langen Haaren, welche Büschel bildet. Der Leib, der ungefähr den dritten Theil der Höhe des Thieres beträgt, ist unverhältnißmäßig kurz. Die Brust ist, wie beim Pferde, ziemlich breit, und, wie beim Kameele, mit einer fast haarlosen wülstigen Stelle (Schwiele) versehen; der Hintertheil ist unproportionirt schmal; daher wird, wenn man das Thier von vorne betrachtet, der Hinterleib gar nicht bemerkt. Die Füße sind dünn und tragen am vorderen und hinteren Beuggelenke eine Schwiele, welche am vorderen Beuggelenke (fälschlich Kniee) mit einem Haarfranze versehen ist. Die Mähne ist abwechselnd fahl und braun. Die Füße sind am Obertheile wie der Leib gefleckt, am Untertheile einfarbig. Der Bauch und das Innere der Schenkel ist weißlich. Das Vaterland der Giraffe ist Nubien und die Wästen südlich von Simrie, wo man sie in kleinen Gesellschaften antreffen soll. Geschmack und Geruch sind bei der Giraffe sehr fein. Ihre Nahrung besteht in Zweigen, Knospen und Blättern von Mimosen- und Akazien-Arten, und vom wilden Aprikosenbaume. Besonders liebt sie die Blätter des Giraffenbaumes (*Acacia Giraffae*. Wild.). Nach Einigen soll sie auch Gras fressen. Das hiesige Exemplar wird mit Milch, Brod, Bohnen und Datteln ernährt. Es ist außerordentlich sanft und seinem Wärter ungemein zugethan, dem es Datteln aus dem Munde nimmt. Die Giraffe ruht liegend, wobei ihr, wie dem Kameele, das sogenannte Knie und die Brust zur Stütze dienen. Ihr Fleisch, welches die Eingebornen ihres Vaterlandes genießen, soll, besonders von jungen Thieren, wohlschmeckend, zart, sehr weiß und dem Kalbfleische vergleichbar seyn. Die Haut wird zu Schuhen, Wassergefäßen und Schläuchen, und die Schwanzhaare zu Binden verwendet. Uebrigens war die Giraffe schon den Alten bekannt, und auch in der Bibel geschieht ihrer deutlich Erwähnung.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

2. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,6 L.	10,8 G.	53 G.	N
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 8,9 L.	15,3 G.	56 G.	Windstille
N. 9	27 Z. 9,1 L.	15,6 G.	60 G.	Windstille

Halbheiter — Nachmittags und Abends trüb und regnerisch.

Psychrometrische Differenzen: 2.4 Gr. 2.5 Gr. 1.3 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 4. Sept. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil der Dem. Roser): Die diebische Elster, Oper in 2 Akten, aus dem Italienischen von Ritter von Seyfried; Musik von Rossini. — Dem. Roser, Ninetta, zur letzten Gastrolle.

Sonntag, den 7. Sept., kein Theater.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Amtmann Gollischen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern erschiene Bekanntschaft vom 16. Mai dieses Jahres, und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahres, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Bestimmung der ersten Ziehung auf den 2 Jan 1829 — die verehrlichen Sezlustigen zur Abnahme von Loosen à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloose, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Vosselt.
Bähringer Straße Nr. 74.

Literarische Anzeigen

Bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe sind folgende Werke noch im Subscriptionspreis zu haben:

Walter Scotts Werke.	18 — 94 $\frac{1}{2}$ à 9 fr.
Karoline Pichler dito	18 — 30 $\frac{1}{2}$ à 9 fr.
Clarens ditto	18 — 61 $\frac{1}{2}$ à 9 fr.
Schillings ditto	18 — 29 $\frac{1}{2}$ à 10 fr.
Irwings ditto	18 — 18 $\frac{1}{2}$ à 9 fr.
Dito Kolumbus	oder 19r — 30 $\frac{1}{2}$ à 2 fl. 42 fr.
Coopers ditto	18 — 36 $\frac{1}{2}$ à 9 fr.
Shakespeares ditto	1r, 2r u. 4r à 48 fr.
Damenbibliothek von A. Schreiber.	1r — 10r à 36 fr.
Römische Prosaiter.	18 — 27 $\frac{1}{2}$ à 13 fr.
Griechische ditto.	18 — 38 $\frac{1}{2}$ à 14 fr.
Unsere Zeit.	18 — 58 $\frac{1}{2}$ à 15 fr.
Geschichtskunde von der Regierung Friedrichs des Großen bis auf unsere Zeit.	18 — 15 $\frac{1}{2}$ à 15 fr.
Collection portative d'oeuvres choisies de la litterature française, ancienne et moderne. I. Ser.	18 — 85 $\frac{1}{2}$ à 12 fr.
Dito II. Serie.	18 — 24 $\frac{1}{2}$ à 12 fr.
Van der Velde's Werke. N. N. 1r 2r 3r Band	à 50 fr.
Das Weltall.	18 u. 4 $\frac{1}{2}$ à 18 fr.
Pantheon ausgezeichneter Erzählungen der Lieblingsdichter Europas.	18 30 fr.

Bei J. Belten in Karlsruhe ist zu haben:
Lehrbuch der höheren Baukunst, für Deutsche, von
K. M. Heigelin; erster Band mit 25 Kupfer-
tafeln. Subscriptionspreis 5 fl. 24 kr.

A n z e i g e
eines

beispiellos wohlfeilen, äusserst eleganten
und gehaltvollen Werkes,

welches bei Unterzeichnetem unter dem Titel

PANTHEON,

eine Sammlung vorzüglicher Erzählungen und Novel-
len der Lieblingsdichter Europa's; herausgegeben von
mehreren Literaturfreunden,

24 Bände, jeder gegen 300 Seiten stark, und in gefälli-
gem Oktavformat, Subscriptionspreis für das Ganze 30 fr.
oder 9 ggr. pr. Band.

begonnen hat. Viele sogenannte wohlfeile und wohlfeilste
Ausgaben berühmter Dichter und Romantiker hat unsere
Zeit zu Tage gefördert — keine derselben kann sich aber
der obigen in Rücksicht auf Preiswürdigkeit, Eleganz und
Reichhaltigkeit zur Seite stellen. Der erste Band, welcher
in allen Buchhandlungen zu haben ist, beweiset dieses mehr
als alle Anpreisungen, weil er hinsichtlich der Schönheit,
unerreichten Wohlfeilheit und geschmackvollen Auswahl
durchaus nichts zu wünschen übrig läßt.

Was den Gehalt dieser, in ihrer Art gewiß einzigen,
für jeden Stand passenden, und jedem Geschmack genügen-
den Unterhaltungs-Bibliothek betrifft, so wird dieselbe von
den werthvollsten Erzeugnissen, welche Deutschland, Frank-
reich, England, Italien, Spanien, Russland u. in der
Novellistik, diesem schönen Zweige der belletristischen Lite-
ratur, hervorgebracht hat, eine sinnige und wohlgeordnete
Auswahl enthalten. Die aus fremden Sprachen entlehnten
Erzählungen werden nicht fabrikmäßig übersetzt, wie solches
leider so häufig geschieht, und eben so wenig nach bereits
erschienenen Uebersetzungen abgedruckt, sondern nach den
Originalwerken, von tüchtigen Männern neu, und größ-
tentheils in freien Bearbeitungen geliefert. Von vier und
zwanzig der anerkannt vorzüglichen Schriftsteller Deutsch-
lands, die in diesem europäischen Ehrentempel eine Stelle
finden, wird eine der besten Erzählungen oder Novellen
(in jedem der 24 Bände also nur eine einzige von deut-
schen Verfassern) gegeben.

In einer Periode, welche, wie die gegenwärtige, jedes
vorzügliche Geisteserzeugniß, ohne Rücksicht auf den Bo-
den, dem es entsprossen, als Gemeingut der gesammten ge-
bildeten Welt betrachtet; wo dem Dichter und Denker der
Vorbeer in der Fremde wie in der Heimath blüht, darf
ein Unternehmen wie das vorliegende gewiß allgemein bei-
fällige Aufnahme erwarten. Was diese Sammlung ent-
hält, ist in hundert und wieder hundert kostspieligen oder

selteneren Schriften des In- und Auslandes zerstreut, aus
denen sie das Schönste und Bediegenste, was die Muse
der Erzählung hervorgerufen hat, auf eine eben so würdige
als ansprechende Weise mittheilt.

Die ganze Sammlung, von welcher monatlich 1 bis 2
Bände erscheinen, wird aus vier und zwanzig elegant bro-
schirten Bänden, jeder von etwa dreihundert Seiten,
bestehen. Den Subscribenten steht es jedoch frei, vorläuf-
ig nur auf 6 Bände zu unterzeichnen, in welchem Falle
der Subscriptionspreis 36 fr. oder 10 ggr. für den Band
ist. Die Unterzeichner dieser ersten 6 Bände müssen je-
doch, wenn sie später (aber jedenfalls vor dem Eintreten des
unten erwähnten zweiten Subscriptionstermins) gefonnen
seyn sollten, sich die ganze Sammlung anzuschaffen, auch
die folgenden 18 Bände mit 36 fr. pr. Band bezahlen.
(Einzeln Bände werden unter keiner Bedingung abgegeben).
Wer dagegen sogleich auf alle 24 Bände unterzeichnet, er-
hält den Band zu 30 fr. oder 9 gr.

Dieser Subscriptionstermin besteht, da die erste Auf-
lage größtentheils schon vor dem Erscheinen des ersten Ban-
des bestellt war, nur noch bis 1. Nov. d. J., wo dann
unwiderruflich ein zweiter Subscriptionstermin à 48 fr. od.
12 gr. pr. Band eintritt, welcher mit Ende Decembers
gleichfalls erlischt, wo dann der Ladenpreis auf 1 fl. oder
16 gr. erhöht wird. Der Verleger ersucht daher alle
Freunde der belletristischen Literatur, welche sich mit einem
— sogar im Verhältnisse zu den allerbilligsten Taschenaus-
gaben — noch immer unerhöht geringen Aufwande
diese vollständige Bibliothek der ausgezeichnetsten Novellen
Europa's verschaffen wollen, die Bestellungen darauf recht
bald in der ihnen zunächst gelegenen Buchhandlung zu ma-
chen. Außerdem, daß die Anschaffung dieses Werkes sich
vorzüglich für alle Leihbibliotheken, öffentliche und Privat-
Lesegesellschaften, literarische Vereine, Casino's u. s. w.
eignet, dürfte sich wohl selten ein angenehmeres Geschenk
für Geburts-, Weihnachts- und Neujahrsfeste finden las-
sen, als das vorliegende — mag es daher auch zu diesem
Zweck recht Vielen empfohlen sey.

Stuttgart, im August 1828.

Karl Hoffmann.

Bestellung nimmt Macklot, Marx, Th. Groos u.
G. Braun in Karlsruhe an.

Bei J. A. Barth in Leipzig ist so eben erschienen:
Laun, Fr., Gedichte. Ausgabe letzter Hand.
8. broch. fein Belindruckpapier 1 fl. 48 fr.
(In Karlsruhe zu haben bei G. Braun.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Heidelberg
bei C. F. Winter:

Grammaire allemande,

ouvrage entièrement neuf, avec une théorie simple
et facile des verbes irréguliers; un traité complet
sur l'emploi du subjonctif, et des exemples tirés
des meilleurs écrivains de l'Allemagne, ou confor-

mes au langage de la bonne compagnie et au plus
pur dialecte de la Saxe

par

J. T. Hermann,

professeur de littérature allemand.

Revue et considérablement augmentée

par

J. A. E. Schmidt.

à Leipsic chez Gérard Fleischer. 1828.

Oct. 1 Thlr.

A complete german grammar

in a systematical order for the use of englishmen

by

J. A. E. Schmidt,

in two volumes.

Leipsic printed for Gérard Fleischer. 1828.

Oct. 1 Thlr. 8 Gr.

Freiburg. [Anzeige.] Ich gebe mir die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich durch Beschluß des Großherzoglichen höchstprechtlichen Justizministeriums vom 15. d. M. unter die Zahl der Hofgerichtsrathsvokaten und Procuratoren dahier aufgenommen worden.

Alle mir übertragenen Prozeß-, Wechsel- und Administrativsachen werde ich mit gewissenhaftem Eifer und unermüdetem Fleiße besorgen.

Ich wohne bei meinem Vater, Amtmann Dr. R u e f, Schiffgasse Nr. 504.

Freiburg, den 29. August 1828.

R u e f.

Karlsruhe. [Besuch.] Eine honette Familie wünscht einige junge Leute, die auf künftigen Herbst zum Besuch des Lyceums oder polytechnischen Instituts hieher kommen, unter billigen Bedingungen in Kost und Logis, und gibt die Versicherung einer guten Wartung, Pflege und Aufsicht. Diejenigen Aeltern, welche ihr das Zutrauen schenken wollen, belieben sich in frankirten Briefen an das Zeitungs-Bureau zu wenden.

Hornberg. [Bekanntmachung.] Der dahier wegen Dieberei insitzende Andreas M a i t von Schönberg, Oberamts Freudenstadt, hatte mehrere gestohlene Effekten in einem Walde verborgen; unter diesen befinden sich auch die unten bezeichneten Gegenstände, über deren rechtlichen Erwerb Inquisition größtentheils auf eine solche Art auszuweisen suchte, daß seine Angaben weiter nicht verifizirt werden können; sollte Jemand in diesen sein Eigenthum erkennen, so hat er sich binnen vier Wochen

dahier zu melden, indem nach Umfluß dieser Zeit die Untersuchung geschlossen wird.

Hornberg, den 24. Aug. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

B ö h l e r.

- 7 Ellen weiß reuften Tuch,
- 1 paar schwarzlederne Hosen mit buntem Hosenträger
- 6 schaafloderne roth und weiße Geldbeutel;
- 1 paar leinene Mannsstrümpfe;
- 1 paar baumwollene dito;
- 1 paar leinene dito von Tuch;

1 Kartenspiel ohne Stempel;

1 schwarzseidenes Halstuch mit 3fachem rothem Laufe;

1 dito mit roth und weißem Laufe;

1 Schnupftuch, Boden roth mit weißen Streifen, M.;

1 schwarzlederner Zwerchsaß,

1 porzellanener Pfeifenkopf, mit einer Bouteille roth gezeichnet und dem Motto: dauerhafte Gesundheit Allen;

1 Rasiermesser mit hornenem Hest.

Heidelberg. [Landesverweisung.] Der unten signalisirte Karl Spangenberg aus Northeim ist durch Erkenntniß des Großherzogl. hochprechtlichen Hofgerichts zu Mannheim vom 8. Febr. v. J. Nr. 364 I. Sen. des Landes verwiesen worden; was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Heidelberg, den 27. Aug. 1828.

Großherzogliches Universitätsamt.

Lang.

Signalement

Karl Spangenberg, aus Northeim im Hannoverschen gebürtig.

Alter: 25 Jahre.

Größe: 5 Schuh 5 Zoll.

Statur: schlank.

Gesichtsform: oval.

farbe: gesund.

Haare: schwarzbraun.

Stirne: nieder.

Augenbraunen: dunkel.

Augen: braun.

Nase: dick.

Mund: breit.

Bart: braun.

Kinn: breit.

Zähne: gut.

Besondere Kennzeichen: keine.

Mannheim. [Gesundener Leichnam.] Es ist heute ein männlicher Leichnam, in dem Alter von 20 bis 24 Jahren, dahier am Rheinufer gelandet worden, über welchen man ohne alle Kenntniß bezüglich auf seine Herkunft ist, und weswegen öffentliche Bekannmachung erfolgt, um wie weit thunlich ist, diese zu erforschen.

Dieser Leichnam ist wegen stark eingetretener Fäulniß seiner Gesichtsbildung nach nicht näher zu bezeichnen; er ist aber 5' 3 1/2" groß, und hat dunkelbraune Haare.

Bekleidet war derselbe mit einem grüntuchenen Frackrock mit gelben Metallknöpfen, einem schwarzledernen Gillet mit Perlmutterknöpfen, gestreiften Nankinbeinkleidern, einem guten hänsenen Hemde, guten hohen Stiefeln mit eisernen Absätzen. In der Rocktasche fand sich ein gutes rothes Mastuch mit weißen Streifen.

Mannheim, den 27. Aug. 1828.

Großherzogliches Stadtm.

Wundt.

Vdt. Hoffmann.

Gernsbach. [Fas- und Fascholz-Verkauf.] Bei Unterzeichnetem ist gutes altes Kastanzen- und Eichenholz, von 10 Schuh 4 Zoll lang, durch alle Maasse abwärts bis auf 4 Fuß Länge, so wie auch ganz neue, gut gefertigte Fässer, von 6 bis 20 große Ohmen im Maas haltend, in billigen Preisen zu verkaufen. Die Liebhaber wollen sich wenden an

Fried. Schickert,

Holzändler in Gernsbach bei Rastatt.

Karlsruhe. [Fässer-Versteigerung.] Freitag, den 5. September d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthaus zum Zähringer Hof dahier, 10 Stück in Eisen gebundene, weingrünne Fässer, in der Größe von 15 bis 30 Ohm, und zu

sammen ungefähr 195 Ohm haltend, versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Montag, den 8. September, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Haus Nr. 233 in der langen Straße, nächst dem Mühlburger Thor folgende Weine:

18 Ohm Laufener 1825er,
14 = do. 1811er,
12 = do. 1819er und
29 = Lürheimer 1825er,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden; wobei bemerkt wird, daß die Weine von vorzüglicher Qualität sind.

Karlsruhe, den 21. August 1828.

Großherzogliches Oberhofmarschallamt.

Rechtliche Section.

Hr. v. Gayling.

Vdt. Ziegler.

Durlach. [Alleehaus-Verkauf oder Versteigerung.] Der Eigenthümer des zwischen Karlsruhe und Durlach in der vortheilhaftesten Lage an der großen Landstraße befindlichen, und mit der ewigen Wirtschaftsgerechtigkeit begabten schönen Alleehauses ist genehmigt, solches privatim zu verkaufen, oder öffentlich zu versteigern. Ausser dem ansehnlichen, modellmäßig erbauten, und mit feineren Statuen gezierten Haupt- und Wirtschaftsgebäude, welches nebst einem großen geschmackvollen Tanzsaal noch 20 große und kleine Piegen, Keller, Waschküche und alle sonstige Bequemlichkeiten enthält, besitzen dessen Nebengebäude die erforderlichen Remisen, Scheuer und Stallungen, letztere zu 15 bis 20 Stück Vieh geräumig, imgleichen ist dabei ein 3 Morgen großer Garten mit verschiedenen Anlagen, und einer soliden Einfassung; Alles in vorzüglichem gutem Zustande. Nach Verlangen können auch alle Wirtschafts-Requisiten und Mobilien mit abgegeben werden.

Dieses wird andurch öffentlich mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Termin zum Verkauf oder zur Versteigerung auf Dienstag, den 16. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Alleehaus selbst angesetzt worden, und ist man bei den gesetzten annehmbaren Bedingungen ermächtigt, auf den Grund des pflichtmäßigen Brandversicherungs-Anschlags von 16,500 fl. den Zuschlag ohne Ratifikationsvorbehalt zu erteilen.

Durlach, den 30. Aug. 1828.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Die unterzeichnete Stelle versteigert Samstag, den 20. Sept., Vormittags 10 Uhr,

12 Ohm Wein

vom Jahrgang 1827 von vorzüglicher Qualität, sodann etwa

12 Fuder Wein

vom Jahrgang 1826 in kleinen schicklichen Abtheilungen, nach dem Wunsche der sich einfindenden Steigerungsliebhaber.

Durlach, den 26. Aug. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Banz.

Eppingen. [Liegenschafts-Versteigerung.] Beauftragt von den Erben des verstorbenen grundherrlich v. Edlerschen Rentbeamten Beseler in Sulzfeld, wird man der Erbvertheilung wegen

Montag, den 29. Sept. l. J.,

früh 9 Uhr, auf dem dasigen Rathhause einer nochmaligen Versteigerung aussetzen:

Das ihnen zustehende, allda mitten im Dorf liegende, ganz neu erbaute zweistöckige Wohnhaus mit 11 geräumigen Zimmern, unter denen sich 5 heizbare befinden, sammt Scheuer, Stallung für 12 Stück Vieh, Keller zu 30 Fuder Wein, so wie sonstige Hofraithe, nebst beim

Haus liegenden Gemüsgarten und darin befindlichen Viehnenstand.

Nicht allein die vortheilhafte Lage des Hauses, sondern auch jene des Orts, welches eine Stunde von der Amtsstadt Eppingen, und eine Viertelstunde von der von Karlsruhe über Bretten nach Kuppenau und Heilbronn ziehenden frequenten Straße liegt, 1680 Seelen in sich faßt, und 6000 Morgen Acker, Wiesen, Wäldchen und Waldungen besitzt, eignet dasselbe zu jedem Gewerbe, vorzüglich aber zu einer Wirtschaft oder Handlung, welche letztere, als bis jetzt in Sulzfeld nicht vorhanden, allda guten Fortgang geben würde.

Je nachdem sich Liebhaber vorfinden, können alle Gebäulichkeiten auch in Zeitbestand begeben werden.

Die Steigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit bei Gerichtsschreiber Seitz in Sulzfeld eingesehen werden.

Eppingen, den 29. Aug. 1828.

Schleicher,

Theilungskommissär.

Bulach. [Wirthshaus-Versteigerung.] Wegen Dienstverhältnissen und anderntheils zur Vermögensauslieferung an meine Kinder erster Ehe bin ich genehmigt, mein dahier befindendes Wirthshaus mit der Realbildgerechtigkeit zum Lamm, bestehend in:

einer zweistöckigen Behausung sammt Scheuer, Stallungen, Keller und vollständig eingerichteten Branntweinbrennerei, mit Hofraithe, Gemüsgarten und Obstgarten, mitten im Dorf Bulach und an der Straße gelegen,

Dienstag, den 9. Sept. l. J., Nachmittags 2 Uhr.

im Wirthshaus zum Lamm dahier, freiwillig öffentlich zu versteigern; wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die sehr annehmbaren Zahlungsbedingungen am Steigerungstage, oder auch früher, bei mir selbst zu erfahren sind.

Bulach, den 24. Aug. 1828.

Vernhard Bohner,

Accisor.

Heidelberg. [Neue Ofen-Lieferung zur Irrenanstalt Heidelberg und Versteigerung 3 alter großer Ofen aus solcher.] Die aus dem Gebäude herausgenommen werdende drei große Ofen, an welchen allein 13,407 Pfd. Gußeisen befindlich, werden

Montag, den 3. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bureau der Irrenhausverwaltung dahier, in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verkauft; dagegen an diesem Tag die — bis dahin eingehende Commissionen zu der Lieferung der bedürftenden 20 Stück — gewöhnlicher eiserner Rund-Ofen nach neuem Guß und mit einem Gewicht pr. Stück zu 250 — 270 Pfd. geöffnet. Wer daher diese binnen 12 1/2 Monat zu bewirkende Lieferung an Ort und Stelle hierher übernehmen will, wolle sein Offert mit Preisbestimmung unterdessen anher übermachen und das Weitere gewärtigen.

Heidelberg, den 29. Aug. 1828.

Großherzogl. Irrenhausverwaltung und Bez. Bauinspektion.

Thierp.

Dennig.

Achern. [Gasthaus-Versteigerung.] Unterzeichnet ist genehmigt,

den 16. des nächsten Monats September

sein Gasthaus zum Ochsen dahier, nebst Scheuer, Garten, 1 Billard und erforderlichen Wirtschaftsgeräthschaften, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich versteigern zu lassen; wobei die Steigerer über die Hinlänglichkeit des Vermögens sich gehörig auszuweisen haben.

Achern, den 31. Aug. 1828.

Valentin Dornbinger, Sohn,

Gastgeber zum Ochsen.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Auf Verlangen der

Erben des verstorbenen Großherzogl. Geheimen Rath Herrn Christian Friedrich Walz werden die etwaigen Gläubiger desselben hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen innerhalb drei Wochen bei diesseitiger Stelle zu melden, damit darauf bei der erfolgenden Erbtheilung Rücksicht genommen werden könne.
Karlsruhe, den 28. Aug. 1828.
Großherzogliches Stadtsamtsrevisorat.
Kerler.

Stoßach. [Pfandbuch-Erneuerung.] Da die von der höhern Behörde angeordnete Erneuerung des Unterpandbuches von den Gemeinden Orsingen, Münchhof und Mahlsprüren gegenwärtig vor sich geht, so fordert man, unter Bezug auf eine früher ergangene öffentliche Auflage alle diejenigen, welche bis jezo ihre Pfandurkunden noch nicht vorgelegt haben, hiemit wiederholt auf, solche der Erneuerungs-Kommission den 17. September d. J. in Orsingen, den 18. in Münchhof, den 19. und 20. in Mahlsprüren, um so gewisser in Original oder vidimirter Abschrift vorzulegen, widrigens dieselben in den Stand der Nichteintragung zurückfallen, und die Ortsgerichte von jeder Gewährleistung entbunden werden.

Stoßach, den 23. August 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Kastatt. [Unterpandbuch-Erneuerung.] In Folge der von uns angeordneten Unterpandbuch-Erneuerung für die Gemeinde Plittersdorf werden alle jene Gläubiger, welche innerhalb der Gemarkung Plittersdorf Pfandansprüche machen zu haben glauben, andurch aufgefordert, die hierüber bestehenden Urkunden

den 25. und 26. September d. J. der Pfandbuch-Renovations-Kommission im Ankerwirthshause zu Plittersdorf einzureichen. Jene Pfandbeiträge, worüber keine Urkunden einkommen, werden zwar aus dem alten in das neue Pfandbuch wörtlich übertragen werden; es haben aber die betreffenden Gläubiger die etwa hieraus entstehenden Rechtsnachtheile sich selbst beizumessen.

Kastatt, den 28. August 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des verlebten Bürgers und vormaligen Polizeibieners Martin Braun von Graben Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 2. Okt. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigensfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massae, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 21. Aug. 1828.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Hausmann.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]

Sämmtliche Gläubiger des Verlebten Spinner von Dittigheim werden zur Richtigsstellung ihrer Forderungen, wie zum Nachweis etwaigen Vorzugs, auf

Dienstag, den 23. Sept., bei Vermeidung des Masseauschlusses, andurch vorgeladen.
Lauberbischofsheim, den 8. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Zur Richtigsstellung der Schulden des Lorenz Eck von Dittigheim, wie zum Vorzugsstreit, werden dessen sämmtliche Gläubiger auf

Dienstag, den 23. Sept., bei Vermeidung des Masseauschlusses, andurch aufgerufen.
Lauberbischofsheim, den 8. Aug. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Offenburg. [Aufgehobene Mundtods-Erklärung.] Die von dem vormaligen Großh. Bezirksamt Appenweier unterm 9. Febr. 1815 ausgesprochene Mundtods-Erklärung des Bürgers und Schuhmachermeisters Franz Noll von Ebersweier ist durch Beschluß vom heutigen wieder aufgehoben worden; welches anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Offenburg, den 24. Aug. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Beerfelden. [Verloren gegangene Schulden- und Pfandverschreibung.] Eine von dem Orsbürger Johann Georg Ludebühl zu Rothenberg dem Karpfenwirth N. N. zu Eberbach unterm 16. Juli 1808 über vorgeliehene 600 fl. ausgestellte Schulden- und Pfandverschreibung ist verloren gegangen.

Da die Schuld längst abgetragen seyn soll, dieses aber im Hypothekensbuche nicht gewahrt ist, so werden alle diejenigen, welche die bemerkte Obligation etwa in Händen haben, oder die darauf Ansprüche machen zu können glauben, hierdurch öffentlich aufgefordert, solche

binnen 3 Monaten, a dato, dahier um so gewiß zu produziren und ihre rechtlichen Ansprüche daran nachzuweisen, als sie sonst nicht weiter damit gehrt und die erwähnte Obligation für erloschen erklärt werden soll.

Beerfelden, den 16. August 1828.
Großherzogl. Hess. Gräfl. Erblich-Fürstenaussches
Landgericht Freienstein.
Wolf,
Großherzoglicher Landrichter.

A V I S.

A vendre, écrite sur parchemin roulé, la généalogie et descende des antiques rois de Gaule, à présent dénommée la monarchie de France, depuis la création du monde jusqu'au règne de Jean II. dit le Bon, en 1350; deux bréviaires manuscrits, reliés; très-beau tour à guilloches avec outils à manches d'ébenne; beau et grand tour en l'air avec machine ovale et 140 outils: petits tours à l'archer; grande machine à diviser les cercles; microscope solaire; chambres obscures; étuis de mathématique; machine à travailler les verres; grand banc à tirer tous les métaux avec engrénage, pièces et cinq, filières de tout calibre; petites filières simples et doubles et beaucoup d'autres outils. S'adresser rue mercière no. 10, maison Gloxin à Strasbourg.